



Bauer aus Dufflingen bei Tübingen.
Nach einer Zeichnung von Carl Rickett.

Blätter für Kostümfunde. Neue Folge. 237. Blatt.

Am Fuße der schwäbischen Alb, einige Stunden von der Universitäts-Stadt Tübingen, liegt das Dorf Dufflingen, aus dem das vorliegende Kostüm stammt. Dieses ist, bis auf geringe Unterschiede, denen des einst von Malern viel beachteten Dorfes Bellingen verwandt, welchen wir so oft in den Bildern von Knaut, Bantier u. s. w. begegnen. Zu bemerken ist, daß diese Volkstrachten immer mehr verschwinden. Die Kopfbedeckung, bestehend aus einer kleinen Pelzmütze von Otterfell, mit Kappe von grünem Sammet, kreuzweisem Tuchbesatz und Troddeln, verleiht dem Burschen ein stotres Aussehen. Die Weste ist von schwarzem Sammet oder rothem Tuch,

bei Wohlhabenden mit schweren, eng bei einander stehenden silbernen Knöpfen versehen, und wird in der Regel offen getragen. Die Halsbinde umschließt den Hals ziemlich hoch und wird vorn durch eine Schließe zusammen gehalten. Ueber der Weste trägt der Bursche den weißen Zwillingrock, der ebenfalls silberne Knöpfe aufweist und bis zu den Knien oder auch bis zur Wade hinabreicht. Im Winter wird der Zwillingrock mit dickem Wollstoffe gefüttert. Die gelbe, lederne Kniehose wird unter dem Knie gebunden. Zwischen Stiefel und dieser blüht der weiße oder blaue Strumpf hervor. Neben dem rechten Stiefel findet sich auch der mit Schnalle gezielte Schuh. G. H.

Fortsetzung des Textes auf der nächsten Seite.

Anzeigen.

falls solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung ungerichtet von uns angesehen werden sollten, finden in dem Preise von 1 Mark für die einbändige Reise- oder deren Raum Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, Annahme der Anzeigen in allen Annoucen-

Bureau, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung in Berlin W., Weidbamer Straße 38 und in Wien I., Dperngasse 3. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugeandt, so lange der Inter-
tention-Auftrag dauert.

124. 124. 124.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr.,

bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleppe, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden.

Grosses Lager in farbigen Costümen, Reittkleider nach bestem Schnitt

An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin

befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35,

zwischen Gensdarmenmarkt und den Colonnaden. Schnellige Aufträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegengenommen.

35. 35. 35.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Gähner- oder Geflügelhof,

enthaltend praktische Anleitung zur Zucht der Hühner, Enten, Gänse, sowie der in- und ausländischen Vögel, namentlich der Fasanen, Pfauen, Schwäne etc.

Von Robert Oettel.

Siebente verbesserte Auflage,

nach Oettel's Tode herausgegeben von

B. Liebeskind.

Mit 66 Illustrationen.

gr. 8. Geh. 4 Mark 50 Pfge.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Jede Dame ist im Stande alte deutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- u. Gelegenheitsgeschenke herzustellen. Werkzeugkästen mit Anleitung und Vorlagen hierzu. Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.

Gustav Fritzsche, Leipzig, Königl. Hoflieferant. Illustr. Prospekte u. Preisverz. franco u. grat.

Gummi-Knetarbeit.

Vollständige Einrichtung beim R. 10.— Knetmasse M. 8 v. Rilo in 1/2, 1/4, 1/8 Rilo. Franco für R. 1.50 sende 1 fertige Knetarbeit, 1 Stiefel Knetmasse u. Anleitung. Wiederverkäufer gel. Lager aller Materialen, Terraotten, Bestagen. Auswahlsendungen der letzten überallhin. A. Eplinius, Hamburg, Rathhausstr. 8.

20 Pf. Jede Nr. Musik alische Universal-Bibliothek! 500 Nummern. Class. u. mod. Musik, 2- u. 4händig, Lieder, Arien etc. Vorzügl. Stich u. Druck, stark. Papier. Verzeichn. grat. u. fr. v. Felix Siegel, Leipzig, Dörrienstr. 1.

Das einzige allen Anforderungen entsprechende Haarfärbemittel ist der **Blau-, Kupfer- und Silberfärbemittel** **Haarfärbemittel-Erneuerer** von F. L. Harnisch, Berlin W, Potsdamer Strasse 22. Derselbe färbt das Haar von hellblond bis tief kastanienbraun, ohne daß es möglich ist, dem Haare die künstliche Färbung anzusehen. Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3.

Echtes Voigtl. Stickgarn unstreitig das beste Material für Wäsche-Monogramme, versendet farb. sortirt v. 50 Pf an Laura Dreverhoff, Zwickau i. S.

Glasen-Nachlicht, verbessert seit 1868, 6 mal prämiert, älteste Modelle Amsterdam 1863 und Nürnberg 1865. Für vollkommene Ausführung der Fabrikate in jeder Beziehung. Ueberr. vorzuzieh.

Krankenfahrräder bequem, leicht handlich, solid gebaut und von geschmackvollem Aussehen liefert in verschiedenen Systemen und Größen zum Preise von 36—250 Mark die **Dresdner Krankenwagenfabrik G. E. Höfgen, Dresden-N., Königsbrückerstr. 75.** Ausführl. illust. Catalogue auf Verlangen gratis u. franco.

Schwarze Seidenstoffe

ca. 180 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- Schwarzseidene Marcellines und Taffete** (ganz Seide) — 11 Qual. Von Frs. 1.45 od. Mk. 1.20 od. 75 kr. bis Frs. 6.80 od. M. 5.45 od. fl. 3.40 per metre.
- Schwarzseidene Ripse** (ganz Seide) — 15 Qual. Von Frs. 3.05 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per metre.
- Schwarze Peau de soie** (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per metre.
- Schwarze Satins Luxor** (ohne Rückseite) (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 5.35 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.65 bis Frs. 16.50 od. Mk. 13.20 od. fl. 8.25 per metre.
- Schwarze seidene Mascotte** (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 7.35 od. Mk. 5.90 od. fl. 3.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per metre.
- Schwarzseidene „Faille Française“** (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 4.35 od. Mk. 3.45 od. fl. 2.20 bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.60 od. fl. 7.25 per metre.
- Schwarzseidene Surahs** (ganz Seide) — 9 Qual. Von Frs. 2.80 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.40 bis Frs. 11.65 od. Mk. 9.30 od. fl. 5.80 per metre.
- Schwarze glatte und gemusterte Seiden-Grenadines** — 10 Qual. Von Frs. 2.— od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 10.80 od. Mk. 8.65 od. fl. 5.40 per metre.
- Schwarze seidene Rhadamés** (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 3.30 od. Mk. 2.65 od. fl. 1.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per metre.

- Schwarze Damaste** (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 3.45 od. Mk. 2.75 od. fl. 1.70 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40.
- Schwarze halbseidene Atlasse** — 9 Qual. Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. 75 kr. bis Frs. 7.45 od. Mk. 5.95 od. fl. 3.70 per metre.
- Schwarze Satins Duchesse** (ganz Seide) — 12 Qual. Von Frs. 4.45 od. Mk. 3.35 od. fl. 2.20 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per metre.
- Schwarze Satins merveilleux** (ganz Seide) — 12 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.25 od. Mk. 9.80 od. fl. 6.10 per metre.
- Schwarze seidene Moire Française** — 9 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.90 od. Mk. 10.30 od. fl. 6.45 per metre.
- Schwarze seidene Moire antique** — 8 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per metre.
- Schwarze seidene Sicilienne 60 und 130 cm br.** — 12 Qual. Von Frs. 7.25 od. Mk. 5.80 od. fl. 3.65 bis Frs. 39.50 od. Mk. 31.60 od. fl. 19.75 per metre.
- Henneberg's „Monopol-Seide“** (ganz Seide) — 12 Qual. nur direct und nur echt, wann auf jedem metre eingedruckt ist.

G. HENNEBERG'S „MONOPOL“

Von Frs. 6.15 od. Mk. 4.90 od. fl. 3.05 bis Frs. 22.80 od. Mk. 18.25 od. fl. 11.40 per metre.

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. od. 10 kr. Porto.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Nach wie vor garnirt man einfarbige Stoffe besonders gern mit farbigen Borten, die in reichster Fülle und in den schönsten Mustern das Auge locken und fesseln. Aber nicht Allen ist ihr Erwerb gestattet, denn mit dem schönen Material, — Seide und Gold, — geht der hohe Preis Hand in Hand. Eine Anfertigung durch eigenen Fleiß stellt sich schon bedeutend billiger, ist aber bei der reichlichen Anwendung des Plattfisches nicht ganz mühselos und ebenso wenig rasch fördernd. Da kommt nun unserem Wunsche, das Kleid mit einer modernen Borte verzieren zu können, der altbekannte Kreuzstich zu Hilfe. Mittelfst Ganevas-Überlage ist er leicht und schnell auf jedem Gewebe auszuführen und bei richtiger Farbewahl von vorzüglicher Wirkung. Je nach der Bestimmung des Kleides und seiner Stoffe nimmt man zum Stiden Wolle, — Krevel- oder Hamburger, — Baumwolle, oder auch Filoselle-Seide, doch kommt bei letzterer wieder der Kostenpunkt in Betracht. **R. St.**



— Wie Alles dem Wandel unterworfen ist, so hat auch unser alter geliebter Plaid, der Jahre lang seine Quadrat-Form bewahrte, sich plötzlich zur Charpe umgestaltet. Aus verschieden kräftigem Material, mit Franzen-Abschluss an den Quer-Rändern, zeigt er in dieser neuen Phase seines mahligen Daseins die mannigfaltigsten Farben-Zusammenstellungen und Muster, besonders schottische, entweder über den ganzen Plaid oder nur als eine breite, oder in mehrere schmale Borten getheilte Bordüre. Stets in zwei Farben, wie Beige und Weiß, Roth und Blau carrirt zc., bilden diese Bordüren oft auch durchweg Längsstreifen von ungewöhnlicher Breite. Für einen solideren Geschmack sind einfarbige, in dunklen und hellen Tönen gehaltene Charpes vorhanden, die als Abschluss über den Franzen nur feine Knötchenstreifen in abwechselnder Farbe zeigen. **S. U.**



— Kleider, Hüte zc. lehnen sich mehr oder weniger der Tracht des Directoriums an, und ganz natürlich drängt sich uns die Frage auf, wie man am besten auch die Frisur diesem Stile anpaßt? Die niedrigen Köpfe der neuen Frühjahrs-Hüte weisen darauf hin, daß die Lage der hohen Frisuren gezählt sind, aber ein Mißverstehen der Mode ist es zu nennen, jetzt plötzlich den winzigen, sogenannten englischen Haarknoten tief im Nacken als hochmodern zu feiern. Sehen wir uns einmal die zur Directorial-Zeit fast allgemein angenommene Haartracht an. Das leicht gewellte oder natürlich gelöste Haar fiel halblang theils auf die Schultern nieder, theils wurde es zu einem Knoten oder zu Locken auf dem Hinterkopfe arrangirt und zwar nach antiken Vorbildern, denen man auch die leicht umgeschlungenen Bänder entlehnte. Dazu trug man Hauben „Charlotte Corday“, Turbane, sowie Hüte mit niedrigen Köpfen und vorn weit vorstehenden Krempe. Diesen letzteren sind nun viele Formen unserer Frühjahrs-Hüte nachgeahmt, und so ergibt sich das Resultat von selbst. Das Haar werde mäßig hoch in Puffen, Locken oder Flechten auf dem Hinterkopfe arrangirt, oder falle bei der Jugend in graziösen Locken auf den Nacken herab; das für viele Gesichter so reizende Stienhaar behalte man bei, lasse es aber mäßig gelockt und in der Mitte geschneitelt niederfallen. **R. St.**



Paris. — In der heutigen Mode spielt der Ärmel eine bedeutende Rolle, ja er giebt jedem Kleidungsstücke seine besondere Physiognomie. Das gilt auch von dem neuesten Modell eines mit Sammt-Ärmeln und Schnur-Stückerei reich verzierten, langen Mantels, über dessen engen Sammt-Ärmel ein durchweg mit Seide gefütterter, offener Hängeärmel fällt. Diesem Mantelschnitte nähert sich vielfach die Form der Hausrobe, zu der man vorwiegend weiche, schmiegsame Stoffe, wie Crepon, gestickten Tüll zc. wählt.

— Wenn die einfachen Formen der „Empire-“ und „Directoire-Zeit“ bereits anfangen die Trägerinnen und, mehr vielleicht noch, die Schneider und Schneiderinnen zu ermüden, so Weiden sie hoffentlich noch lange die Grundlage der Kinder-Toilette. Der Kraus in den Bund gereichte Rock mit

angeflehtem Blusenleibchen ist für das Alter von zwei bis zehn Jahren die bequemste und vortheilhafteste Tracht. **L. G.**



die große Tagesneuheit, die jedoch kaum eine Zukunft hat und deren man sich schnell bemächtigen muß, ehe sie vulgär wird. **P. de G.**

Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Eine Aufgabe, deren Lösung noch immer nicht vollkommen hat glücken wollen, bildet die Abblirung von Gartensälen, Vestibulen, Thee- und Frühstückszimmern. Bald war das Material zu schwer, bald zu gebrechlich oder zu spröde, um gefällige Formen anzunehmen. Jetzt hat man zu Bambusstäben und Mattengestichten gegriffen, welche leicht, zerlich und dauerhaft zugleich sind und ihren Kunstflin in der male-ri-schen Ausschmückung zu be-thätigen. Die Auswahl unter derartigen Möbeln ist außer-ordentlich groß und umfaßt alle in den genannten Räumen gebräuchlichen Gegenstände.

Sehr verschieden in Ge-flecht und Material sind die Matten, welche zu diesen Zwecken verwendet werden. Man kauft dieselben in den Thee- und Samenhandlungen als „China-Matten“ aus ganz leichtem Bast, dünnen Holz-stäbchen (nur durch Fäden ver-bunden), sowie aus den sehr haltbaren, meist zuvor gefärb-ten Rinsen gearbeitet.

Oft sieht man die reizend-sten bunten Muster eingestoch-ten, wozu dann die gelben Bambusstäbe am besten wir-ken; das dunkle Pfefferrohr giebt dagegen den einfarbig hell gehaltenen Matten einen stimmungsvollen Rahmen.

Auf diesen hellen Matten lassen sich leicht geschmackvolle Malereien auftragen. An Mo-tiven hierzu fehlt es nicht. Graziös hingeworfene Blä-thenzweige und Ranken, schlauke Schilfstauden, hier und da ein Vogel oder bunter Schmet-terling, — das Alles ist für diese Möbel eine passende Zierde.



Man kann sehr gut zuerst mit der Zeichenstiftle leichte Umrisse machen, da sich dieselben fortwischen lassen, ohne die Matte zu schädigen, während die Farben sehr schwer wieder auszulöschen sind. Für eine ungeübte Hand ist eine Pause anzurathen, wozu die unzähligen japanischen und deutschen Modelle überreiche Auswahl bieten. Passende Vorlagen bekommt man in jeder Kunst- und Papierhandlung.

Der hier dargestellte Windschirm ist mit Oelfarben gemalt; für die als „Wandgehänge“ gedachte leichte Bastmatte sind Aquarell-

Oelfarben verwendet worden; dieselben müssen, ebenso wie die Oelfarben, sehr feucht aufgetragen werden. **G. v. S.**

Zeugausstellen: Floide: A. Kalt jun. W. Jägerstr. 77a. — Kamelien: S. Kokenbal, W. Berger über Post 910. — Blumenhüte: Gerner's u. Co. W. Kochstr. 36. — Bambus-Gestelle, Möbel und Matten: Aucton u. Scherrel, SW, Wilhelmstr. 125.

Aus der Frauenwelt

Berlin. — In neuerer Zeit sind in demselben Maße, als die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Frau gestiegen sind, auch die Mängel in der Ausbildung und dem Schul-Unterrichte der Mädchen bemerkbar geworden. Für diejenigen, welche sich dem Lehrentinnen-Berufe widmen, ist allerdings durch Hochschulen, — die Lehrentinnen-Seminare, — gefordert. Wenn dieselben auch noch nicht dem Ideale entsprechen, so bieten sie doch immerhin eine gute Grundlage für den künftigen Beruf. Diejenigen Mädchen jedoch, welche nicht einen besonderen Beruf ergreifen wollen, sondern nur nach absolvirter höherer Töchtertschule durch Fortsetzung des Schul-Unterrichtes eine Bildung erwerben möchten, welche sie in höherem Grade befähigt, Welt und Menschen richtig zu verstehen, finden in den Lehrentinnen-Seminaren manchen unnötigen Ballast an Lehrstoff, — und diejenigen, welche einen mehr gewerblichen Beruf ergreifen wollen, werden in dem Unterrichtsplane Manches entbehren, was dazu dient, jene Objectivität des Denkens zu geben, die dem selbstständig im Betriebe der Welt seinen Weg Suchenden unentbehrlich ist. Durch diese Erwägungen geleitet, haben einige Frauen, welche sich für Unterrichtsweien interessiren, den Plan zur Gründung von Real-Kursen für Frauen gefaßt, unter der beratenden Beihilfe des Vorstandes des wissenschaftlichen Central-Vereins. Diese Kurse sind als Analoga der Seminar-Kurse für Lehrentinnen gedacht, sollen, wie diese, der höheren Töchtertschule gleichsam aufgesetzt sein und ebenfalls zweijährige Dauer haben. Der Unterrichtsplan lehnt sich möglichst an denjenigen der Realschule an und umfaßt Mathematik, Physik, Einblicke in Chemie und beschreibende Naturwissenschaften, Latein, Englisch und Französisch in Bezug auf Correspondenz, Literatur und Conversation, Deutsch und Geschäftskunde, — letztere gedacht als eine kurze Zusammenfassung der für Frauen wichtigen Gebiete der Vermögens-Verwaltung und Geseheskunde. — Tüchtige Lehrkräfte sind in Aussicht genommen und zum Theil schon gewonnen, und da die Stadt in bereitwilligster Weise die nöthigen Räumlichkeiten in der Charlotten-Schule, Steglitzer Straße 29, für die Nachmittagsstunden vom Herbst an zur Verfügung gestellt hat, so hofft man, die Kurse schon dann anfangen lassen zu können. Der allgemeine deutsche Frauenverein hat einen Theil der Gelder bereits in großzügiger Weise angewiesen, der bei Weitem größere Theil muß allerdings noch auf privatem Wege zusammengebracht werden; Beiträge werden von der Kassensührerin, Frau Schul-rath Gauer, Wichmannstraße 9, dankend entgegen genommen. Die sachliche Leitung liegt in den Händen von Fräulein Helene Lange, Schöneberger Ufer 35, welche auch die Anmeldungen entgegen nimmt. Zur Auskunftertheilung sind die genannten beiden Damen, sowie auch Fräulein Franziska Tiburtius, Dr. med., Friedrichsstraße 203, gern bereit.

Dresden. — Die Tochter des königl. sächsischen Hofschau-spielers Karl Porth, Fräulein Gertrud Porth, hat sich mit dem Prinzen Georg zu Bentheim-Steinfurt vermählt. Die Trauung wurde, dem besonderen Wunsche des Bräutigams entsprechend, auf englischem Boden vollzogen.

Paris. — Vor kurzem starb hier die Marquise von Saint-Clon, die Tochter des General-Lieutenants Grafen Curial, eines der ausgezeichnetsten Generale des ersten Kaiserreiches. Die Marquise selbst nahm in der Gesellschaft des Joubourg Saint-Germain eine sehr geachtete Stellung ein.

Japan. — Trotz des immer weiteren Vordringens der euro-päischen Mode kann man in Japan auch heute noch fast immer aus der Frisur einer Frau ein Urtheil über Stand und Persön-lichkeit derselben gewinnen. Das Arrangement des Haares zeigt z. B. an, daß sie eine Witwe ist und nie mehr heirathen wird. Man kann Alter und Geschlecht eines kleinen Kindes am Haare erkennen, und zwar am Haarbüschel oberhalb des Halses, am Haar-Ringel auf dem Scheitel oder an dem Büschel, welches vorn stehen bleibt, während alles übrige Haar abrasirt ist. Das Haar eines Mädchens von acht oder neun Jahren ist hinten mit rothem Krepp zusammengebunden, vorn rasirt. Junge Damen arrangiren ihr Haar vorn ganz hoch und hinten in Schmetterlings-Form, mit Gold- und Silberdraht oder Federn durchflochten, und tragen darin goldene Ängeln, oder sonstige, auffallende Haarnadeln. Sehr elegante junge Damen ziehen es vor, das Hinterhaar in der Form eines halben Fächers zu ordnen. Eine Witwe, die sich wieder verheirathen möchte, trägt ihr Haar geflochten und dann um eine große Schilddröten-Nadel gebunden, welche horizontal am Hinterkopfe festgeflocht ist. Wenn jedoch eine Witwe fest entschlossen ist, sich nie wieder zu verheirathen, so schneidet sie das Hinterhaar kurz ab, und kammmt das Vorderhaar ohne Scheitel zurück. Man sieht, die Japanerinnen müssen recht viel Phantasie haben, um alle diese Haartouren zu erfinden.

Literarisches

Neu erschienene Bücher.

- Kuz.** Die Fudringliche. Weimar, Poigt. M. 3.
- J. Kuff.** Die junge Mutter. Straßburg i. E., Schulz u. Comp. M. 3/4.
- S. Stoll.** Das Volk. Berlin, Verlags-Institut. M. 3.
- Hoffmann's Jugendfreund.** Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 6.
- F. Hoffmann.** Der alte Gott lebt noch. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 2/25.
- G. v. D. Dedek.** Gott ist der Waisen Vater. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 6/75.
- Clara Cron.** Unika. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 4.
- M. Renate Fischer.** Ciel Sonnenschein. Stuttgart, Schmidt u. Spring. M. 4/50.
- Henriette Schmidt.** Dreißig Jahre nach Pöppelchens Kränzchen. Stuttgart, Verlags-Institut. M. 3.
- Voewide.** Räthselbuch. Stuttgart, Verlags-Institut. M. 3.
- * * * Für Jung und Alt. Stuttgart, Verlags-Institut. M. 3.
- H. Baron von Robertis.** Revanche. Roman. Leipzig, Friedr. W. 6.
- Hermann Heiberg.** Kan's Töchter. Roman. Leipzig, Friedr. W. 6.
- Frank Sartul.** Moderne Argonauten. Humorist. Roman. Jena, Costenoble. M. 5.
- Robert Dyr.** Waldwipfel. Roman. Stuttgart, Verlags-Anstalt. M. 5.